

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pahiatua Neuseeland * No. 66 * 20. Juni 1943.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.



HERMANN GUTTENBEIL



Am Dienstag, 15. ds. Mts; morgens 10.30 Uhr starb in unserem Lager-Hospital unser alter Freund Hermann Guttenbeil nach längerem, schwerem Leiden in Gegenwart seiner nächsten Verwandten im Lager. Sein Tod kam nicht unerwartet, schon im Laufe der vergangenen Woche kam eine Krise nach der anderen.

Er wurde in Pahiatua begraben, nachdem auf dem Friedhof ein kurzer Gottesdienst durch den Militär-Pfarrer abgehalten war. Unsere Anteilnahme hat treffenden Ausdruck gefunden in der Beteiligung an der Beerdigung am Donnerstag, wobei unsere Lagerkapelle, neben den passenden Worten unseres Lager-Vertrauensmannes, Herrn von Zeddelmann, an führender Stelle mitwirkte.

Hermann Guttenbeil hat ein bewegtes Leben hinter sich. Er war 1886 in Vavau, der nördlichsten der Tonga-Inseln, geboren. Sein Vater, aus einer der aus Piritz, Pommern, eingewanderten deutschen Familien, hatte sich mit Lucie Bartley aus Vancouver verheiratet, die er in Samoa kennen lernte, wo sie mit ihren Geschwistern lebte, die alle deutsche Männer daselbst geheiratet hatten; Namen wie Decker, Partsch, Stehr und der des einzigen Bruders, Charles Bartley, sind gut in unserer Erinnerung, abgesehen von dem zahlreichen Nachwuchs. - Seine Schulbildung genoss Hermann in Auckland, Neuseeland, und er betätigte sich dann in seines Vaters Geschäften bis zu seiner Reise nach Samoa im Jahre 1906, wo er sich zum Militärdienst stellte, aber als Überzähliger zurückgestellt wurde. Er machte dann auf einem Norweger eine Reise nach vielen Teilen der Welt. Zurückgekehrt in seine Heimat widmete er sich dem Handel mit den Eingeborenen und betrieb auch eine Bäckerei. - Er war immer eine lustige Seele und ein ausserst reich beschenkter Familienvater. Seine erste Ehe brachte 4 und seine zweite 14 Kinder, die dem Vater alle treulich zur Seite standen. Vor etwa 20 Jahren entwickelte er eine starke Neigung zur Religion und gründete 1927 in Vavau die dortige Gemeinde der "Bour Square Pentecostal Church of America", der er bis zu seiner Internierung vorstand. Seit seiner Ankunft im Lager war er immer kränklich und sollte auch schon einmal in seine Heimat zurückgeschickt werden. Aber hier machte die Willkür der Neuseeländer einen Strich, und er kam im Gefangenen-Lager zu seinem Ende.

HERMANN GUTTENBEIL, RUHE SANFT !